

Prof. Dr. Alfred Toth

Im Zwischenbereich von Substantiva und Privativa

1. Wörter wie Stein, Baum oder Hand bezeichnen die Substanz der Objekte, auf die sie referieren (vgl. Leisi 1953). Dagegen bezeichnen Wörter wie Loch, Glas, Tunnel, Öse die Abwesenheit von Substanz, weshalb Leisi sie Privativa nennt.

2. Nun gibt es aber, worauf wenigstens ansatzweise bereits Leisi (1953, S. 39) hinweist, Wörter, deren „Wortinhalt“ im Zwischenbereich liegen. Dieser Zwischenbereich besteht allgemein aus drei Komponenten: 1. der Substanz, in der sich eine Öffnung befindet, 2. die Öffnung selbst, und 3. die Grenzen zwischen der Substanz und der Öffnung. Daraus lassen sich somit 9 Fälle bestimmen, von denen 3 homogen und 6 gemischt sind. Die 6 gemischten müssen jedoch auf 3 reduziert werden, da z.B. die Kombination „Substanz + Grenze“ = „Grenze + Substanz“ ist. Damit gibt es total folgende 6 Fälle. Die homogenen sind:

1. reine Substanz (S): Stein, Baum, Hand

2. reine Abwesenheit von Substanz (A): Leere, Nichts, Loch

3. reine Grenze zwischen Substanz und ihrer Abwesenheit (G): Grenze, Schranke, Kante

Die heterogenen sind:

1. SA: Flasche, Tasse, Humpen (allgemein: Behältnisse)

2. SG: Ring, Öse, Wunde

3. AG: Raum, Zimmer, Straße

3. Die innersemiotische Wichtigkeit des Zwischenbereichs zwischen Substanz, ihrer Abwesenheit und den Grenzen zwischen ihnen ergibt sich daraus, daß die natürlichen Sprachen nicht nur wortinhaltlich positive, sondern auch negative Inhalte durch Negation zu Privativa machen, und zwar in Umkehrung

des Verhältnisses von Zeichen und Objekt. Z.B. bezeichnet „nackt“ bereits die Abwesenheit von Substanz, ist also wortinhaltlich ein Privativ. Aber „bekleidet“ setzt den nackten Körper, wie das Präfix be- zeigt, als Positivum voraus, es findet also kein wortinhaltlicher Ausgleich statt wie beim Verhältnis von „leer“ und „voll“ (hier wird das Privativ des leeren Lochs durch das Ausfüllen noch nicht zum Substanzwort). Das fundamentale semiotische Verhältnis der Vermittlung selbst ist betroffen, denn das Negativum-Privativum un-vermittelt bedeutet das Objekt, also das Positivum, während das nicht-negierte und also positive Wort vermittelt das Zeichen und also das Negativum bezeichnet.

Literatur

Leisi, Ernst, Der Wortinhalt. Heidelberg 1953

15.11.2011